

20 JAHRE SCHOLA CANTORUM

Die Chorvereinigung Schola Cantorum wird heuer 20 Jahre alt, und wir laden Sie herzlich ein, mit uns zu feiern!

Wenn ein Mensch 20 Jahre alt wird, hat er seine Entwicklung mehr oder weniger beendet und steht am Beginn seiner Schaffensperiode.

Auch ein Chor entwickelt sich im Laufe seines Bestehens, nur geht es - Gott sei Dank! - etwas schneller. Die ersten Konzerte sind wie die ersten Gehversuche, es folgen Höhepunkte und Rückschläge, man mißt sich mit anderen Chören im Wettbewerb und freut sich über jeden Erfolg. Heute können wir stolz von uns sagen, wir sind „die“ Schola Cantorum, bekannt und anerkannt auch über Österreichs Grenzen hinaus.

Daher wollen wir diesen 20. Geburtstag festlich begehen und würden uns sehr freuen, wenn Sie mit von der Partie wären: beim

Fest und Tanz auf dem Schiff

Samstag, 12. September 1998, 14 – 23 Uhr



und bei unserem

Jubiläumskonzert in Klosterneuburg

Samstag, 10. Oktober 1998 um 19 Uhr



FEST und TANZ auf dem SCHIFF

Samstag, 12. September 1998

Schiff	MS Admiral Tegetthoff
Zeit	Samstag, 12. September 1998, 14 - 23 Uhr
Route	Wien - Bratislava - Wien (ohne Anlegen)
Personenanzahl	300 - 400
Reisepaß	ja
Duty-free-Shop	ja
Essen	à la carte
Tischreservierung	bei Anmeldung
Kosten	öS 300,- pro Person ohne Konsumation
	öS 200,- Studenten und Schola-Mitglieder
	öS 100,- für Kinder bis 15 Jahre

Programm

Begrüßungsdrink

Begrüßung der Gäste

Tanz – es spielen „Rudi Pietsch & die Tanzgeiger“

Ausstellung „20 Jahre Schola Cantorum“ auf dem Sonnendeck

Videos über Reisen und Konzerte der Schola Cantorum auf dem Sonnendeck

heiteres Konzert der Schola Cantorum

Lesung, Kabarett, Vormitternachtseinlage etc.

Anmeldung

mit Anmeldeformular (siehe letzte Seite von diesem Belcanto).

Da wir das Schiff Mitte März 98 fix reservieren müssen, wären wir für eine baldige Anmeldung dankbar.

JUBILÄUMSKONZERT

Samstag, 10. Oktober 1998 ab 19 Uhr

Ein weiterer Höhepunkt der 20-Jahr-Feiern ist das zweiteilige Jubiläumskonzert der Schola Cantorum in Klosterneuburg am Samstag, den 10. Oktober 1998.

19.00 Uhr A-cappella-Konzert in der Stiftskirche Klosterneuburg.

20.00 Uhr Ortswechsel - das Fest geht im Binderstadel gegenüber der Stiftskirche weiter.
Stärkung am Buffet.

20.30 Uhr Das Konzert wird mit heiterer, beschwingter Musik fortgesetzt.

open end

Karten für Doppelkonzert inklusive Buffet:

öS 300,- im Vorverkauf

öS 350,- an der Abendkassa

öS 200,- Studenten

Vorverkauf: Wien Tel. 369 85 87 (10 – 12 Uhr)

Wir freuen uns auf Ihr Kommen

Ilse Schmiedl

im Namen der Chorvereinigung Schola Cantorum

April 1998

2. 19:00 Uhr Pfarrkirche
Donnerstag Südstadt

J. S. Bach: Johannespassion
Ingrid Sonnleithner – Sopran,
Annamaria König-Sztankov – Alt,
Helmut Wildhaber – Tenor und Evangelist,
Wolfgang Schellenberg – Baß und Jesus,
Kurt Martin Herbst – Pilatus,
Ungarische Kammerphilharmonie Györ
Dirigent: Wolfgang Bruneder

Kartenreservierung beim Gemeindeamt Maria Enzersdorf, Tel. 02236/44 501-38, 40, 46,
Bücherei 02236/42 555

Kartenpreise: Vorverkauf öS 200,-- / Abendkassa öS 230,--, Studenten öS 170,-- / 200,--

Mai 1998

14. 19:30 Uhr Dorotheerkirche
Donnerstag Wien 1

G. Rossini: Petite Messe solennelle
Angela Kronbacher – Sopran, Elisabeth Lang – Alt,
Franz Leitner – Tenor, Andrea Martin - Baß
Wiener Sinfonietta, Harmonium: Thomas Schmögner,
Klavier: Martin van de Hoeck, Dirigent: Kurt Rapf

Karten erhältlich bei Wiener Sinfonietta, Prof. Leopold Brandstetter,
1130 Girzenbergg.3a, Tel. + Fax 877 12 15, in Kartenbüros und an der Abendkassa

28. 19:30 Uhr Stiftskirche
Donnerstag Klosterneuburg

**W. A. Mozart: Krönungsmesse,
Vesperae solennes de confessoro**
J. Holik: „Der Türkensturm“, Kantate, Uraufführung

Ensemble Neue Streicher, Dirigent: Georg Kugi

Juni 1998

6. 19:30 Uhr Dornbacher
Samstag Kirche,
Wien 17

**W. A. Mozart: Krönungsmesse,
Vesperae solennes de confessoro**
J. Holik: „Der Türkensturm“, Kantate
wie 28.5.1998

13. 18:30 Uhr Kagraner
Samstag Kirche, Wien 22

W. A. Mozart: Krönungsmesse
Ensemble Neue Streicher, Dirigent: Georg Kugi

Noch nicht fix:

20. 19:30 Uhr Pfarrkirche
Samstag Stockerau

W. A. Mozart: Krönungsmesse
Ensemble Neue Streicher, Dirigent: Georg Kugi

KOMPONISTENECK

Die jetzige durchaus volle Konzertsaison der Schola bietet eine Fülle von Werken und Komponisten, denen eine Besprechung gebührt. Bach, Mozart, Rossini, aber auch zeitgenössische Komponisten aus Österreich stehen am Programm. Diese bunte Mischung zeigt nicht nur die Vielseitigkeit des Schola-Repertoires, sondern auch, daß die oft verrufene moderne Musik im musikalischen Vergleich mit früheren Traditionen durchaus fähig ist, uns auf eine Weise zu berühren, die sich in ihrer Inspiration und Botschaft im Grunde über die Jahrhunderte kaum geändert hat.

Johann Sebastian Bach (1685-1750), Johannes-Passion

(BWV 245, erste Fassung 1724)
[Konzert in der Südstadt, 2. 4. 98]

Zwei der ursprünglich vier Passionen von Bach (eine fünfte – Lukas – hat sich als nicht authentisch erwiesen) sind uns heute noch vollständig überliefert. Jede schildert hauptsächlich mit Worten aus dem jeweiligen Kapitel des Evangeliums (Matthäus und Johannes) Jesu Leiden, doch die Erzählung (*historia*), wie sie von Solisten vorgetragen und vom Chor kommentiert wird, wird auch durch andere Texte ergänzt. Bei der Johannes-Passion handelt es sich um ein Gedicht von B. H. Brockes und ein Libretto von C. H. Postel sowie kleine Einschübe von diversen Autoren wie Sebaldus Heyden, Martin Luther und anonymen Verfassern. Die Entstehung dieses Werkes ist so „pasticciohaft“ wie dessen Textquelle. Der ersten Fassung 1724 folgten drei Überarbeitungen (1725, 1730 und 1746-49), wobei Bach zusätzliche Interpolationen hinzufügte, umstellte und schließlich wegfallen ließ. Der Gesamtstruktur des Werkes fehlt ebenfalls eine einheitliche Konzeption, besonders wenn wir sie mit der späteren Matthäus-Passion (erste Fassung 1727) vergleichen, deren formaler Aufbau, Tonartenfolge und Satzverbindungen von einem zusammenhängenden musikalischen Prozeß sprechen. Trotz alledem bezeugt das Werk Bachs Genie, Musikalität, Drama und Glauben mit überzeugender Kraft darzustellen und zu verherrlichen.

Ulf-Diether Soyka (*1954 Wien), Der 23. Psalm

aus: Einfache Volksmesse, op. 1/3 (1986)
[CD-Aufnahme, 17.1.98]

Soykas „Volksmesse“ trägt den Untertitel: „nach Texten aus der Heiligen Schrift und von Renate Lerperger zum Lob des Höchsten in alter Weise für singende Menschen vertont“. Das Werk präsentiert, wie im Titel versprochen, die Meßfeier (obwohl ohne Credo und mit zusätzlichen Texten von Lerperger) in schlicht gehaltenem Stil für Kantor (Solist), Chor, Volk (Gemeinde) und Orgel. Der 23. Psalm wird „zur heiligen Kommunion“ vom Chor vorgetragen.

Die Vertonung des wohlbekannten biblischen Textes („Der Herr ist mein Hirt“) spiegelt dessen offene, zuversichtliche Hingabe an die Barmherzigkeit des liebenden Gottes wider. Zwischen sanftem, anmutigem Anfang und jubelndem Schluß skizziert Soyka mit geschickten Wiederholungen und insistierenden Phrasen eine heranwachsende seelische Überzeugung. Trotz abwechselnder Querstände und mancher scharfer Dissonanzen bleibt die musikalische Sprache einer durchaus zugänglichen tonalen Anlage verpflichtet.

„Ich fühle mich als demütig staunender Forscher in den Wundern der Tonwelt und ihrer Ordnungen.“

Johannes Holik (*1961 Wien), Der Türkensturm, Kantate für Soli, Chor, Orchester und Orgel (1998)

[Uraufführung in Klosterneuburg am 28. 5.]

So schreibt der Komponist zur Uraufführung des bei Redaktionsschluß vermutlich noch nicht vollendeten Werkes: „Das Konzert am 28. 5. 98 ist das FESTKONZERT des Ensembles Neue Streicher anlässlich des 700-Jahr-Jubiläums der Stadt Klosterneuburg. Aus diesem Anlaß erhielt ich den Auftrag zur Komposition der Kantate „DER TÜRKENSTURM“, die sich mit einer der wichtigsten historischen Begebenheiten der Stadtgeschichte, der Türkenbelagerung von 1683, befaßt. Der Text stammt von der Klosterneuburger Lyrikerin RENATE LERPERGER, basiert auf den historischen Berichten von 1684 (J. Martin Lech) und schildert die Begebenheiten dieser Zeit aus unserer heutigen Sicht.“

Besetzung: Tenorsolo, Baßsolo, 4st. gem. Chor, 2 Trompeten, 3 Posaunen, Pauken, Streicher, Orgel; Dauer ca. 30 Minuten.

„... nicht mehr das Sprengen eventuell noch bestehender Grenzen, sondern die Ausformung eines persönlichen Kompositionsstiles scheint mir Antwort auf die heutige Musik zu sein. Meine Werke basieren dabei weiterhin auf einer freien Tonalität, die mit den Errungenschaften des 20. Jahrhunderts konfrontiert wird und auch Lebensfreude und Vitalität ausdrücken soll, was heute sehr oft verlorengegangen ist.“

M.S.

Chorbrief 4/97

Wien, 15.12.1997

Liebe Mitglieder der Schola Cantorum,
liebe Freunde,

1997 war ein an Aktivitäten reiches Jahr. Wir sangen 14 Konzerte und benötigten dafür 71 Proben.

- Wir studierten zwei neue Werke ein, Gustav Mahlers 8. Symphonie, die „Symphonie der Tausend“, und Felix Mendelssohn-Bartholdys 2. Symphonie „Lobgesang“.
- Wir hoben ein neues Werk aus der Taufe: „Christ ist erstanden“ vom Gewinner des Schubert-Kompositionswettbewerbes Herbert Paulmichl.
- Wir wagten mit Erfolg ein Konzert auf einem uns nicht ganz so vertrauten Gebiet: Spirituals unter der Leitung von Dan Worcester.
- Wir reisten über Einladung des österreichischen Kulturinstitutes nach Warschau und musizierten mit dem besten Orchester, mit dem die Schola Cantorum bis jetzt gemeinsam aufgetreten ist, nämlich der Sinfonia Varsovia.
- In letzter Minute wurden wir eingeladen, in der Orangerie Schönbrunn ein Benefizkonzert für „Licht ins Dunkel“ zu singen: das Requiem von Wolfgang Amadeus Mozart.
- Dank der hervorragenden Aufnahmetechnik von Piet Primožic konnten wir eine CD produzieren: das Deutsche Requiem von Johannes Brahms.
- Zusätzlich organisierten Karl Just ein Schiwochenende und Georg Leder eine Hüttenwanderung im Dachsteingebiet, und es tut mir heute noch leid, daß ich verhindert war, daran teilzunehmen.
- Last, not least starteten wir unsere Zeitung BELCANTO, für die wir sehr viel positives Echo erhielten.

Alle diese Aktivitäten kommen nicht von allein, sondern sind nur dank Eures Einsatzes und Eurer Mithilfe möglich. Es gibt wenige Chöre, die sich ein derart dichtes Programm leisten können, und meistens sind es dann Profichöre (als den ich uns vom Können her auch betrachte). Da Ihr aber alle berufstätig seid, ist diese Leistung um so höher zu schätzen.

Daher sage ich: Danke!

Danke Euch allen für die vielen Stunden, die Ihr für Proben und Konzerte aufgewendet habt, und für den dabei geleisteten vollen Einsatz.

Danke an Dan für das Einstudieren der Spirituals.

Danke an die Korrepetitoren, allen voran Carol Dodge.

Danke dem Vorstands- und dem Redaktionsteam, die ich manchmal ganz schön strapaziere.

Danke für die gelungenen Privataktionen, die das Zusammengehörigkeitsgefühl des Chores stärken.

Und schließlich danke an Wolfgang Bruneder für seine unnachahmliche Art, uns Musik zu vermitteln und beizubringen.

Ilse Schmiedl
Vorstand

I
N
T
E
R
N
E
S

RÜCKBLICK

I N T E R N E S

Chronik der Choraktivitäten im Jahr 1997

- 17. - 19.1.97** Schi-Sing-Wochenende in Gosau, organisiert von Karl Just, das großen Anklang findet.
- 7.3. - 9.3.97** Probenwochenende in Lunz am See.
Geprobt werden Spirituals, Schubert und ein A-cappella- Konzert.
- April 1997** Die erste Ausgabe von BELCANTO, Nachrichten der Schola Cantorum, erscheint.
- 20.4.97** Spiritual-Konzert der Schola Cantorum in Klosterneuburg unter der Leitung von Dan Worcester
- 8.5.97** Eröffnung des Schubert-Festivals im Großen Musikvereinssaal
Die Schola Cantorum singt unter der Leitung von Wolfgang Bruneder
„Christ ist erstanden“ von Franz Schubert
und vom Gewinner des Schubert-Kompositions-Wettbewerbes Herbert Paulmichl
- 10.5.97** A-cappella-Konzert der Schola Cantorum unter der Leitung von Wolfgang Bruneder im ORF-Sendesaal, bei dem folgende Werke zur Aufführung gelangen:
Ivan Eröd: Viva la musica
Augustinus Franz Kropfreiter: Ave Maria
Anton Heiller: O Jesu
Heinz Kratochwil: Kleine Motette „Ein Traum ist unser Leben“
Peter Planyavsky: Deutsches Magnifikat
Herbert Paulmichl: Christ ist erstanden
Franz Schubert: Christ ist erstanden
Balduin Sulzer: Laudate Dominum
- 11.5.97** Gottesdienstgestaltung im Rahmen des Schubert-Festivals in der Augustinerkirche:
Zoltán Kodály: Missa brevis
Schola Cantorum, Dirigent: Wolfgang Bruneder
- 16. - 18.5.97** Fahrt nach Warschau
Konzert in der Kathedrale von Warschau:
Franz Schubert: „Unvollendete“ und Messe in As-Dur,
als Zugabe Anton Bruckner: Ave Maria
Ausführende:
Sinfonia Varsovia, Schola Cantorum
Solistenquartett, mit Annamaria Sztankov in der Altpartie
Dirigent: Wolfgang Bruneder
- 19.5.97** Verlängerungstag Krakau
- 1.6.97** Konzert in der Pfarre Lichtental:
Franz Schubert: Messe in As-Dur
Orchester der Pfarrkirche Lichtental, Schola Cantorum
Michaela Hörmanseder, Sopran, Annamaria Sztankov, Alt
Stan Meus, Tenor, Wolfgang Schellenberg, Baß
Dirigent: Wolfgang Bruneder
- 14.+15.6.97** Großes Konzert im FestSpielHaus St. Pölten:
Gustav Mahler: Symphonie Nr.8 „Symphonie der Tausend“
Ausführende:
NÖ Tonkünstler, Schola Cantorum, Wiener Jeunesse-Chor,
Kirchenchor St. Stephan in Baden, Vox Humana Gumpoldskirchen,
A-cappella-Chor Tulln, Gumpoldskirchner Spatzen
Mary Jane Johnson, Eva Jenis und Ildikó Raimondi, Sopran
Elena Zaremba und Manuela Custa, Mezzosopran
Sergej Larin, Tenor, Karsten Mewes, Bariton, Anatolij Kotchergá, Baß
Dirigent: Fabio Luisi
- 23.6.97** Abschlußheuriger
- September 97** Zweite Ausgabe von BELCANTO

Organisiert von Georg Leder findet Anfang September eine Wanderung rund um den Gosaukamm statt. Die Teilnehmer sind begeistert.
- 14.9.97** Erweiterte Messe in der Kirche der Südstadt:
Zoltán Kodály: Missa brevis
Schola Cantorum unter der Leitung von Wolfgang Bruneder

- 19.10.97** Öffentliche Generalprobe als Konzert in der Piaristenkirche von Budweis:
Johannes Brahms: Deutsches Requiem
Ausführende: Budweiser Philharmonie, Schola Cantorum
Ingrid Sonnleithner, Sopran, Wolfgang Schellenberg, Baß
Dirigent: Wolfgang Bruneder
- 25.10.97** Stadtpfarrkirche Bad Ischl:
Johannes Brahms: Deutsches Requiem
Ausführende wie in Budweis
- 8.11.97** Pfarrkirche Altmünster:
Johannes Brahms: Deutsches Requiem
Ausführende wie in Budweis
- 8.12.97** Großer Musikvereinsaal Wien:
Richard Strauss: Serenade für 13 Blasinstrumente in Es-Dur, op. 7
Wolfgang Gabriel: Konzert für Oboe und kleines Orchester, op. 43 (Uraufführung)
Felix Mendelssohn-Bartholdy: Symphonie Nr. 2, B-Dur, op. 52 „Lobgesang“
Ausführende:
Akademischer Orchesterverein, Schola Cantorum
Cornelia Hosp und Yumi Morino, Sopran, Helmut Wildhaber, Tenor
Dirigent: Wolfgang Gabriel
- 13.12.97** Orangerie Schönbrunn: Benefizgala zugunsten der Aktion „Licht ins Dunkel“
Wolfgang Amadeus Mozart: Symphonie Nr.1, Es-Dur, KV 16
Georg Friedrich Händel: Eingangschor aus dem „Funeral Anthem for Queen Caroline“ („The ways of Zion do mourn“), HWV 264
Wolfgang Amadeus Mozart: Requiem, d-Moll, KV 626
Ausführende:
„Akademie Schönbrunn“, Schola Cantorum
Ildikó Raimondi, Sopran, Angelika Kirchschrager, Alt
Herwig Pecoraro, Tenor, Marcus Pelz, Baß
Dirigent: Ralf Kircher
- 15.12.97** Generalversammlung und Weihnachtsfeier der Schola Cantorum
in der Panorama-Schenke am Laaer Berg, 1100 Wien

Unsere Tonträger!!

		Preis öS / erhältlich	
Unernte Chormusik		LP 120,-	Schola
Mozart-Requiem		MC 100,-	Schola
Th. Gouvy: Requiem		CD 240,-	Schola
So singt man in NÖ	ORF Radio NÖ	CD 195,-	ORF-Shop
Z. Kodály: Missa brevis – Pange lingua	ORF Radio NÖ	CD 195,-	ORF-Shop+Schola
Spirituals mit Dan Worcester	Stiftskirche Klosterneuburg	MC 100,-	Schola

Neu eingespielt:

J. Brahms: Ein deutsches Requiem Live-Mitschnitt CD 150,- Schola

Klaviermusik von Joseph Haydn
(mit James McChesney, Carol Dodge,
Sieglinde Labek, Marcus McLaren) CD 180,- Carol Dodge
403 74 38

Robert Feichtinger auf der Gerhard-Mayer-Orgel der
Pfarrkirche St. Rochus spielt Leopold Hengsberger:
Ein Orgelporträt CD 190,- R. Feichtinger
798 93 47

RÜCKBLICK

A U F T R I T T E

Deutsches Requiem von Johannes Brahms – anlässlich seines 100. Todestages – mit dem Philharmonischen Orchester Budweis

Die ganze Angelegenheit war ein abenteuerliches Unterfangen, doch Ilses Geduld und Hartnäckigkeit machten alles möglich! Zur Generalprobe wurden wir über das Wochenende 18./19. Oktober nach Budweis eingeladen.

Wolfgang fuhr Samstag frühmorgens mit beiden Solisten voraus, um pünktlich bei der am Vormittag angesetzten Probe zu sein. Was auch gelang. Dort fehlte jedoch das halbe Orchester! Ein Zugsunglück mit darauffolgendem Verkehrschaos hatte die Anwesenheit der anderen Orchesterhälfte verhindert. Was uns (den Chor) betraf, so mußten etwa 65 Personen transportiert werden. Statt zugesagten zwei Bussen stand uns dann nur einer zur Verfügung. Wäre nicht Michael mit seinem VW-Bus – trotz seiner erkrankten Christl – eingesprungen, wären wir gezwungen gewesen, als „Schrumpfchor“ aufzutreten. Ein inniges Dankeschön für diesen beispielhaften Einsatz!

Die Einfahrt nach Tschechien gelang klaglos, jedoch die Rückkehr nach Österreich mit dem tschechischen Bus mißlang um ein Haar! Der Chauffeur hatte verabsäumt, eine zweite Einreisebewilligung zu beschaffen. Ein Lied stimmte die österreichischen Zollbeamten milde, und „unter Nachsicht aller Taxen“ ließen sie uns doch herein. Sonst hätten wir an einem Sonntag mitten in der Nacht einen österreichischen Bus organisieren und warten müssen ... Von sonstigen „Zores“ ganz abgesehen!

Die Chorprobe am Samstag nachmittag fand in einer freundlichen modernen Kirche statt, nicht, wie ursprünglich ausgemacht, in einem Studio des tschechischen Rundfunks.

Wirklich, die Flexibilität der Tschechen beeindruckte uns! Auch das Orchester war nun fast komplett – bis auf einen Posaunisten.

Für die Nacht brachte man uns im Internat der berufsbildenden Schule in Velesin unter – 15 Minuten von Budweis entfernt. Sonntag vormittag durften wir das romantische Städtchen Krumau besuchen, das eingebettet zwischen dem sich schlängelnden Flußlauf der Moldau liegt. So trocken und schön dieser Herbst bisher war, an diesem Tag herrschte dichtester Nebel. Die Bäume am Straßenrand waren vom Bus aus nur schemenhaft erkennbar! So besuchten wir zunächst das Schielemuseum und hernach die mittelalterliche pflasterbesteinte Innenstadt. Als dann die Sonne durchkam, konnten wir das Schloß mit dem Schloßgarten und die Burg mit ihren Bären bewundern. Ganz zum Schluß erfreuten wir uns von der „Mantelbrücke“ aus eines herrlichen Blicks über das herbstlich gefärbte Krumau.

Ein überwältigender Eindruck mit bleibender Erinnerung!

Leider forderte dieser Spaziergang einige gesundheitliche Opfer, was dann in Bad Ischl die Chorbesetzung reduzierte.

Die öffentliche Generalprobe – oder war es doch ein Konzert? – fand, wie vereinbart, am Nachmittag in der Piaristenkirche, einer ehrwürdigen großen Kathedrale, statt. Doch wir wußten bis zum letzten Augenblick nicht, in welcher Kleidung wir auftreten sollten:

in Chorkleidung oder so bleiben, wie wir waren, so wie es die Orchestermitglieder hielten. Einmal hieß es so, einmal so. Die Sache blieb ungeklärt, und wir sangen angezogen, wie es uns gefiel.

Die Aufführung gelang zur allgemeinen Zufriedenheit, obwohl Wolfgang glücklicher gewesen wäre, wenn manche Bläserstelle wirklich „pianissimo“ gekommen wäre. Unsere Ingrid (Sonnleithner) sang das Sopransolo und war Herrin Kammer Sänger Schellenberg eine kongeniale Partnerin, was uns alle mit Stolz erfüllte. Zuversichtlich und guten Mutes den beiden folgenden Konzerten entgegensehend, bestiegen wir den Bus zurück nach Wien.

Die Konzerte in Bad Ischl (25. 10. 97) und Altmünster (8. 11. 97, beide OÖ) waren sehr stimungsvoll und wurden mit viel Applaus bedankt.



Blick vom Schloß auf Krumau

Foto: C. Högner

Da auch Piets Tonaufnahme sehr gut gelungen ist, beschlossen wir, eine CD davon zu produzieren (siehe Kasten Seite 7).

Abschließend möchten wir unseren Freunden und Mitgliedern, die aus Salzburg und Oberösterreich zu unseren Konzerten anreisten, um mitzusingen oder zuzuhören, sagen, wie schön es war, sie wieder in unserer Mitte gehabt zu haben!

E. R.

Ingrid Sonnleithner (Sopran)

- 28.3. 19:30 Uhr Gr. Musikvereinssaal L. v. Beethoven: Chorfantasie, John Rutter: Gloria
Konzert mit dem Chor der Landstraßer Gymnasien
und einem amerikanischen Jugendorchester,
Dirigent: Wolfgang Peschl
- 19.4. 10:00 Uhr Pfarrkirche Penzing W. A. Mozart: Credo-Messe
1140 Einwanggasse
- 16.5. 19:30 Uhr Alte Bibliothek „Ein Abend mit Filmmusik“
Biedermannsdorf
- 17.5. 10:00 Uhr Pfarrkirche Penzing Joseph Haydn: Nicolai-Messe

Eva Maria Strasser (Sopran)

- 14.3. 19:30 Uhr Empiresaal „Lieder- und Arienabend“
Schloß Esterházy, gemeinsam mit Akira Kodama (Bariton, 1. Preis beim
Eisenstadt Intern. Schubertwettbewerb 1997 – Tokio)

AUSSTELLUNG**Annemarie Maruna****„Gesammelte Impressionen aus Indonesien und Österreich“**

(Öl, Aquarelle und Bleistift)

**von 5. 2. 98 bis 24. 3. 98 im Galerie-Restaurant „Zum Rostigen Anker“
2401 Fischamend, Donauarmstraße 20**

Mag. Annemarie Maruna, geboren in Bandung / Indonesien,
ist Malerin, Graphik-Designerin und Lehrbeauftragte am bfi in Wien.
Seit vielen Jahren sind beide so verschiedene Kulturen Thema ihrer Arbeit.

WIR GRATULIEREN . . .

. . . den Eltern Ingrid und Franz Jedlicka zur Tochter Miriam,
die am 1. Dezember 1997 das Licht der Welt erblickte.

. . . zur Eheschließung:

Christine (ehem. Denk) und Wolf-Dieter Köck am 4. August 1997
Annamaria König-Sztankov und Michael König am 16. Dezember 1997

. . . Prof. Rolf Eichler zum 70. Geburtstag
und bedauern sein Ausscheiden aus dem Chor mit Ende des Jahres.

Bei der Weihnachtsfeier 1997 wurden als Mitglieder aufgenommen:

Beate Herbst – Sopran
Eva Maria Strasser – Sopran
Alois Schausberger – Tenor
Josef Zier – Baß

Austritte: Christiane Zeiler und Doro Krendlesberger

Wir danken beiden Damen für die jahrelange, gute Mitwirkung und hoffen,
daß sie der Schola als Zuhörer weiterhin die Treue halten werden.

RÜCKBLICK

I N T E R N E S

Wanderung rund um den Gosaukamm vom 5. bis 7. September 1997

Die Tage davor waren sommerlich heiß gewesen. Freitag frühmorgens rief Veronika in Georgs Auftrag jeden einzelnen Teilnehmer an, versichernd, daß uns kein angedrohter Wettersturz vom Start in die Berge abhalten sollte. Und 19 „Wanderwilde“ zogen los. Die Anreise erfolgte diesmal in Privatautos.

Ich selbst fuhr bei Wolfgang mit und hatte deshalb das Glück, dank seiner rasanten Fahrweise doch noch die letzte Gondel der Gosaukambahn am Freitag nachmittag zu erreichen. Hinaufschwebend ließen wir die Blicke über die Bergwelt schweifen, die sich in der milden Abendsonne eindrucksvoll um uns herum ausbreitete. Oben auf der Zwieselalm war es bacherwarm, und kein Lüftchen regte sich. Nur das Bimmeln der Kuhglocken war zu hören, welch unendlicher Friede! Langsam entspannten wir uns.

Alle Nachkommenden mußten zu Fuß herauf. Ein Anstieg von etwa einer Stunde. Und damit in der beginnenden Dunkelheit keiner verlorenging, legte Georg an unklaren Wegkreuzungen weiße Papierpfeile. So kamen alle erhitzt, keuchend, schnaufend, aber glücklich oben bei der Gablonzer Hütte (1.550 m) an und wurden von uns auf das herzlichste begrüßt.

Beim gemütlichen Beisammensein in der Gaststube mit selbstgebackenem angeschlepptem Zwetschkuchen und hauseigenem Bauernschmaus stellte Michael fest:

*„Aufi, obi, umadam
renn i mit da Schola rum!“*

Es war eine klare Nacht, und hungerissen bewunderten wir von der Terrasse aus die Sternenpracht am Himmel und die unzähligen Lichtpünktchen im Tal.

Der Samstag begann strahlend schön. Nachdem auch noch Sepp zu uns gefunden hatte – er

kam mit der ersten Gondel –, teilten wir uns in zwei Gruppen. Sieben „geübte Stürmer“, die über das Gipfelkreuz am Donnerkogel (2.055 m) zur Hofpürgelhütte (1.703 m) wanderten, und die anderen, die gemütlich über den „Austriaweg“ dorthin gelangten. Insgesamt waren wir so zwischen 4 und 6 Stunden unterwegs.

Um die Mittagszeit umhüllten uns die ersten dunklen Wolken, tröpfelten ein wenig und verzogen sich wieder bis zum späten Nachmittag. Erst als wir alle sicher in der warmen Hütte saßen, wettete es so richtig los.



Foto: A. Katerle

Doch zuvor wurden wir Zeugen eines elementaren Naturschauspieles: Sonne und Finsternis rangen um die Vorrherrschaft – überwältigend schön und unwirklich!

Sonntag erwachten wir leidlich ausgeruht und mußten feststellen, daß es zwar nicht kalt war, jedoch in Strömen goß! Gut ausgerüstet, wie wir waren, nahmen wir das gelassen. Und nach dem Frühstück stiegen wir gutgelaunt in Richtung Steiglpaß (2.015 m) auf, um zwischen dem im Nebel versteckten Gosaukamm und der Bischofsmütze zu unserem Ausgangspunkt zurückzufinden.

Es war, als hätten wir uns ins Land der Riesen, Feen und

Lindwürmer verirrt. Wir mußten imponierende Steinhalden überwinden, zwischen mächtigen Felsblöcken hindurch, um schließlich in eine Art Urlandschaft zu gelangen ... Einmal noch lichtete sich der Himmel, um einige Sonnenstrahlen durchzulassen und uns danach mit heftigem Dauerregen den Berg „hinunterzuspülen“.

Völlig durchnäßt, aber wohlbehalten erreichten wir vollzählig den Gasthof Gosausee, wo wir uns trockneten und ein ausgiebiges Mittagessen gönnten, bevor es wieder nach Hause ging.

Unserem Hans Christoph (Pietsch) gebührt besonderer Dank, denn er sammelte Fußmarode, Kniehavarierte, fallweise mutlos werdende „Letzte“ ein und brachte sie durch freundlichen Zuspruch und sein geduldiges Geleit sicher ins Tal. Das war einmal etwas ganz anderes. Wir lernten einander von einer völlig neuen Seite kennen und schätzen. Und es war einfach schön, inmitten unserer Berge miteinander zu wandern. Wir danken unserem Georg, daß er uns das ermöglicht hat. Und beim nächsten Mal sollten euch keine Terminschwierigkeiten am Mitmachen hindern!

E. R.

**KARTENBESTELLUNG
FÜR FEST UND TANZ AUF DEM SCHIFF
MS ADMIRAL TEGETTHOFF
Samstag, den 12. September 1998**

Bitte reservieren Sie für

Name

Adresse

Telefon

einen Tisch für Personen auf dem 1. Deck 2. Deck. In der Nähe der Musik ja nein

Den Betrag von öS (..... à 300,-..... à 200,-..... à 100,- öS) werde ich bis Ende Juni mittels beiliegendem Zahlschein* einzahlen, dieser gilt als Eintrittskarte und ist bei Betreten des Schiffes vorzuweisen.

Datum _____

Unterschrift _____

*Bitte verwenden Sie beiliegenden Zahlschein entweder zur Einzahlung:

- Ihres Mitgliedsbeitrages
(öS 200,- aktive, 300,- beurlaubte, 300,- fördernde Mitglieder, 100,- Studenten) oder
- einer Spende zur Unterstützung dieser Chorzeitung oder
- Ihrer Eintrittskarte für unser Fest und Tanz auf dem Schiff.

Wir bitten Sie um genaue Angaben auf dem Zahlschein über den Zweck Ihrer Einzahlung und danken im voraus für Ihren Beitrag zum Erscheinen der folgenden Hefte.

Falls Sie keinen Zahlschein in diesem **belcanto** finden, hier unsere Bankverbindung:

Bank Austria, Kto.-Nr. 25117017, BLZ 12000

IMPRESSUM:

Medieninhaber und Herausgeber:
Chorvereinigung Schola Cantorum
p.A. Ilse Schmiedl, 1100 Wien, Alaudagasse 13/109/11

Für den Inhalt verantwortlich:
Redaktionsteam: Christine Högner, Karl Just,
Elisabeth Riemer, Ilse Schmiedl, Morten Solvik, Josef Zier

Postgebühr bar bezahlt